

Donnerstag, 1. September 2022

Piazza

Charts & Neuheiten

Singles

1	(1)	Harry Styles: As It Was
2	(2)	James Hype & Miggy Dela Rosa: Ferrari
3	(4)	Rema: Calm Down
4	(5)	Rosa Linn: Snap
5	(6)	Central Cee: Doja
19	(neu)	Shindy: Mami Freestyle
41	(neu)	Blackpink: Pink Venom
84	(neu)	Oxlade: Ku Lo Sa – A Colors Show
88	(neu)	Steve Lacy: Bad Habit
89	(neu)	Drini / L Loko: Will nomeh

Alben

1	(neu)	Five Finger Death Punch: AfterLife
2	(neu)	Madonna: Finally Enough Love
3	(neu)	Giovanni Zarrella: Per sempre
4	(2)	Heimweh: Freiheit
5	(neu)	Oesch's die Dritten: 25 Jahre – es Fescht
16	(neu)	Walter Trout: Ride
19	(neu)	David Paich: Forgotten Toys
20	(neu)	Soilwork: Övergiveness
28	(neu)	Hellung: Drif
29	(neu)	Thundermother: Black And Gold

Belletristik

1	(neu)	Charles Lewinsky: Sein Sohn
2	(2)	Alex Capus: Susanna
3	(1)	Thomas Hürlimann: Der Rote Diamant
4	(3)	Bonnie Garmus: Eine Frage der Chemie
5	(5)	Nicholas Sparks: Im Traum bin ich bei dir
10	(neu)	Usama Al Shahmani: Der Vogel zweifelt nicht am Ort, zu dem er fliegt
12	(neu)	Sandra Hughes: Tessiner Verderben
16	(neu)	Bianca Iosivoni / Laura Kneidl: Midnight Chronicles: Nachtschwur
24	(neu)	J. Quinn: Rokesby – Miss Bridgerton und der geheimnisvolle Verführer
29	(neu)	Philipp Gurt: Katharina

Sachbuch

1	(1)	Stefanie Stahl: Das Kind in dir muss Heimat finden
2	(2)	Brianna Wiest: 101 Essays, die dein Leben verändern werden
3	(7)	Duden
4	(15)	Brianna Lindau: Stille Seele, wildes Herz
5	(3)	John Strelecky: Überraschung im Café am Rande der Welt
10	(neu)	Jens Balzer: Ethik der Appropriation
12	(neu)	Donna Leon: Ein Leben in Geschichten
48	(neu)	Maja Göpel: Wir können auch anders
60	(neu)	Jost Hegner: Training – fundiert erklärt
70	(neu)	Shelly Kupferberg: Isidor

DVDs

1	(neu)	Jurassic World: Ein neues Zeitalter
2	(neu)	Dog – Das Glück hat vier Pfoten
3	(1)	Uncharted
4	(3)	The Lost City – Das Geheimnis der verlorenen Stadt
5	(4)	Phantastische Tierwesen 3: Dumbledores Geheimnisse
10	(neu)	Jurassic World: Die drei Welten
15	(neu)	Der schlimmste Mensch der Welt
18	(neu)	Erwartung – Der Marco-Effekt
21	(neu)	Paw Patrol – Einsatz für Raketen- Ryder
30	(neu)	Heat 4K

Herzerwärmend trotz kühlem Stahl

Künstler und Physiker Julian Voss-Andreae berechnet seine Skulpturen am Computer, bevor es ans Schweißen geht.

Susanne Holz

Seine Skulpturen sind aussergewöhnlich. Sie zeigen Menschen in anmutiger Haltung, die je nach Perspektive mal sehr kompakt erscheinen und mal fast verschwinden. Dies deshalb, weil der Künstler Julian Voss-Andreae sie aus vielen einzelnen Scheiben aus Edelstahl zusammensetzt – und steht man in gerader Linie vor diesen Scheiben, dann blickt man durch sie hindurch und sieht ins Licht. Mit dem Effekt, dass da mehr Licht ist als Edelstahl und die Skulptur sich auflösen scheint.

Der Künstler Julian Voss-Andreae ist mit diesen Kunstwerken mittlerweile auf allen Kontinenten vertreten. Seine Werke werden weltweit auf Kunstmessen und in Galerien gezeigt und sind in Sammlungen sowohl in den USA und Europa, als auch in Asien, Afrika und Australien zu finden. Die Ausstellung in Luzern ist seine erste Soloausstellung auf europäischem Boden und umfasst zehn Werke: Sieben Skulpturen sind in der Impulse Gallery zu sehen, zwei stehen vor dem Grand Hotel National und eine vor dem KKL: Der «Head» zeigt den Kopf eines Mannes.

«Wir möchten Kunst für alle zugänglich machen»

«Sitting Woman» und «Kneeling Man», so nennen sich die Skulpturen auf dem Nationalquai. Das Gras um diese zwei Anmutigen vor dem Hotel National sieht tatsächlich schon so mitgenommen aus wie jenes in Wimbledon, geht man nur kurz nach Ausstellungsbeginn daran vorbei. Die Gründerin der Impulse Gallery ist übrigens froh,



Der deutsch-amerikanische Künstler Julian Voss-Andreae in seiner Ausstellung in der Luzerner Impulse Gallery an der Haldenstrasse 19.

Bild: Dominik Wunderli (Luzern, 25. August 2022)

die Ausstellung gemeinsam mit dem Hotel National zu realisieren: «Wir möchten Grenzen durchbrechen und mit «Beneath Reality» Kunst für alle zugänglich machen.»

Beneath Reality – die Realität darf auch mal in Frage gestellt werden, sei es aus wissenschaftlicher Sicht, sei es mit den Mitteln der Kunst. Julian Voss-Andreae ist eine spannende Person, auch im Gespräch, ist er doch Künstler, Philosoph und Physiker in einem. 1970 in Ham-

burg geboren, studierte Voss-Andreae Quantenphysik und Philosophie in Berlin und Edinburgh, bevor er für das Studium der bildenden Künste nach Portland in die USA zog, wo er heute mit seiner Frau und den beiden Kindern lebt.

Der Physiker interessierte sich schon als Kind für Kunst, und auch mit dem Material Stahl kam er früh in Berührung – bei Ferienjobs. Während seines Zivildienstes entschied er sich dann aber zunächst für ein naturwis-

senschaftliches Studium. «Wissenschaft ist eine potente Methode, die Welt anzuschauen, aber man sollte Natur und Wissenschaft nicht miteinander verwechseln.»

Als Vorlage dienen individuelle Menschen

Der Künstler sagt weiter, auch aus der Sicht des Physikers: «Man kann nicht beobachten, ohne das System zu ändern.» Und: «Realität entfaltet sich auch durch unser Bewusstsein.»

Die erste seiner spektakulären Skulpturen, die je nach Perspektive von durchscheinend zu kompakt wechseln im Blick des Betrachters, entsteht 2006. Julian Voss-Andreae schnitzt mit heissem Messer einen 2 Meter 50 hohen Styroporblock. Später folgt das Bearbeiten von Metall mit dem Plasmaschneider.

Alle Skulpturen werden am Computer designt, mit 3D-Technik gedruckt und mit Laser geschnitten. Als Vorlage dienen individuelle Menschen: «Der Körper als Ausdruck von etwas Bestimmten ist mir wichtig. Es ist kein Zufall, was für eine Nase oder Mund man hat.» Details am Computer zu bearbeiten, sei wie das Modellieren mit Ton. Die Software, um Details zu berechnen, schreibt der Künstler selbst.

Auf die Arbeit am Computer folgt harte körperliche Arbeit. Während des Schweißens steht Julian Voss-Andreae oft acht Stunden am Stück in der Werkstatt. Er mache alles mit Herzblut, sagt der gebürtige Hamburger. Sei es das Berechnen am Computer, sei es das Handwerk, seien es das Verfolgen von Wissenschaft oder Kunst. Seinen Skulpturen sieht man dieses Herzblut an, auch wenn sie aus kühlem Edelstahl gemacht sind.

Hinweis

Ausstellung «Beneath Reality» in der Impulse Gallery in Luzern, an der Haldenstrasse 19. Bis 30. September 2022. Die Impulse Gallery ist von Mittwoch bis Freitag zwischen 11 und 18 Uhr sowie am Samstag zwischen 11 und 16 Uhr geöffnet. Von Sonntag bis Dienstag sind Besuche auf Anfrage möglich. Mehr Infos: www.impulsegallery.com

Live ist «Tschaikowsky» erst recht auf Amphetaminen

Am Lucerne Festival gab es Jubel für Dieter Ammanns Konzert mit dem Helsinki Philharmonic und Andreas Haefliger.

Urs Mattenberger

Das ist der Stoff, aus dem Legenden entstehen, die den Ruf einer Musikstadt nähren. In Luzern, die als solche vermarktet werden soll, gehören dazu Toscaninis Gründungskonzert der Musikfestwochen oder Komponisten wie Wagner und Rachmaninow, die hier lebten.

Noch besser, wenn zum Angebot einer solchen Musikstadt ein lebender Komponist gehört, dessen Werke internationale Ausstrahlung haben. Wie Dieter Ammanns Klavierkonzert «Gran Toccata», das nach seiner Uraufführung international als «Meisterwerk» oder «bestes Solokonzert seit Jahren» bejubelt wurde.

Mitten in der Hektik romantische Magie

Am Dienstag konnte man dem Werk – wegen Corona nachgeschoben – in Luzern live begegnen. Die Aufführung durch das Helsinki Philharmonic Orchestra unter Susanna Mälkki reihte sich ein in die Feiern zum 60.



Susanna Mälkki und Andreas Haefliger. Bild: Peter Fischli/Lucerne Festival

Geburtstag des in Zofingen wohnhaften Komponisten, der als Kompositionslehrer an der Musikhochschule Luzern eng verbunden ist. Das Festival führt damit die Konzertserie im Mai weiter, mit der die Musikhochschule und das Luzerner Sinfonieorchester Ammann das schönste Geschenk darbrachten. Die Aufführung durch das Helsinki Philharmonic Orchestra unter Susanna Mälkki reihte sich ein in die Feiern zum 60.

Das war beim Klavierkonzert auf Anhieb der Fall, auch auf CD liegt es – mit dem Orchester aus Helsinki – bereits vor. Dass man es im Konzertsaal dennoch wie taufersch neu erlebte, liegt an einer zentralen Qualität von Ammanns Musik und dieses Werks: Die Verbindung von Komplexität mit Grooves, die im Klavierkonzert die Virtuosität des Soloparts improvisatorisch auf die Spitze treibt. Allein wie Andreas Haefliger am Flügel diese An-

Weitere Konzerte mit Dieter Ammann:

- Samstag, 3. September, 11.00, Konzertsaal KKL: Lucerne Festival Contemporary Orchestra, Werke von Skrzypczak, Rihm und Ammann.
- Samstag, 3. September, 14.30, Luzerner Saal KKL: Werkschau des Composer Seminars von Wolfgang Rihm und Dieter Ammann.

ein Kritiker bei der Uraufführung als «Tschaikowsky auf Amphetaminen» bezeichnete.

Dem improvisatorischen Gestus des Soloparts entspricht, dass das Werk frei von Klischees Triebkraft und Ruheinseln frei verbindet, bevor das Ende zum Anfang zurückführt. Halt im Sturm bot auch das Orchester, das nicht nur aus aufgesplitterten Texturen klanglichen Zauber destillierte, sondern mit intensiv polierten Flächen, dramatischen Eklats und markanten Bläserlinien für Kontur sorgte.

Da zeigten sich Qualitäten des Orchesters, die sich im Programm nach allen Seiten entfalten: hin zu ozeanischen Klangimpressionen in Kaija Saariahos «Vista», zu Per Norrgards moderat tänzelnder achter Sinfonie und zur romantischen Grosssinfonie in Sibelius' «Tapiola». Der grösste Applaus aber galt an diesem Abend Ammanns Werk: Auch die Standing Ovations hatten das Zeug zur Legenden-Bildung.